

Erster Stolperstein in Rodenbach verlegt

Gedenken Das Schicksal von Ruth Schweitzer ist aufgeklärt – 1943 von Gestapo verhaftet

■ **Rodenbach.** Im Gedenken an die Rodenbacher Bürgerin Ruth Schweitzer, die von den Nazis ermordet wurde, hat der Geschichtskreis des Ortes in Kooperation mit dem Deutsch-Israelischen Freundeskreis (DIF) einen Stolperstein verlegt. Es ist der erste in Rodenbach. Doch bis es so weit war, galt es, zahlreiche Recherchen zu tätigen.

Auf Initiative von Rolf Wüst vom DIF konnte der Geschichtskreis Rodenbach das Schicksal von Ruth Schweitzer aber letztlich aufklären, einer jungen jüdischen Frau, die im Januar 1943 von der Gestapo verhaftet worden war. Niemand in Rodenbach erinnerte sich mehr an sie. Mit der Hilfe von Verwandten und

der Unterstützung des Landeshauptarchivs Koblenz, Abteilung Rommersdorf, gelang es schließlich, die Lebensumstände und die Deportation Ruth Schweitzers in das Konzentrationslager Auschwitz vor dem Vergessen zu bewahren.

Ruth Schweitzer wurde am 18. Dezember 1923 als ältestes von vier Kindern der Dorothea Schweitzer, geb. Weber, und ihres jüdischen Ehemannes Jakob Schweitzer in Dresden geboren. Sie hat als Haushaltshilfe in verschiedenen jüdischen Altersheimen gearbeitet, zuletzt war sie als Hausangestellte in der von Rothschild'schen Lungenheilstätte in Nordrach im Schwarzwald beschäftigt. Im September 1942 wurde ihr gekündigt. Sie

kehrte zu ihrer Mutter zurück, die seit einigen Jahren in Rodenbach wohnte. Die Sache hat allerdings einen Haken: eine staatspolizeilich erteilte Auflage, sich nur bis Ende Dezember 1942 dort aufhalten zu dürfen.

Ohne Arbeit und ohne eigene Wohnung blieb der jungen Frau nichts anderes übrig, als weiter bei der Mutter zu bleiben. Wegen „Nichtausführung staatspolizeilich erteilter Auflagen“ wurde Ruth am 4. Januar 1943 festgenommen, am 18. Januar zwar aus der Haft entlassen, doch am 20. Januar 1943 erneut festgenommen. Die Behörden ordneten bis auf Weiteres Schutzhaft an, gleichzeitig beantragten sie beim Reichssicherheitshauptamt (RSHA) die Überführung in das Konzentrationslager Auschwitz. Am 2. März 1943 wurde sie „auf Grund Erl. des RSHA vom 18.2.43

in das KL Auschwitz eingewiesen“, so die Dokumente. Am 26. Mai 1943 wurde Ruth Schweitzer dort ermordet.

In der Erinnerung der Angehörigen bleibt Ruth immer das lebenswürdige und fleißige junge Mädchen von Beginn der 1940er-Jahre: „Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht an sie denken“, sagen sie.

Der Stolperstein wurde nun in der Segendorferstraße in Rodenbach im Beisein der Mitglieder des Geschichtskreises Rodenbach, des Ortsvorstehers von Rodenbach, Uwe Preis, und Rolf Wüst verlegt. Er soll an eine junge Frau erinnern, die aus einem nichtigen Anlass Opfer des Nationalsozialismus wurde, stellvertretend auch für ihre Geschwister Max und Esther, deren Schicksal nicht aufgeklärt werden konnte.



Zur Erinnerung an Ruth Schweitzer verlegte Rodenbach jetzt einen Stolperstein. Im Bild (von links) Ortsvorsteher Uwe Preis und Irmi Sperber, Hans-Walter Wehner, Marion Ruf sowie Heinz Wehner (alle Geschichtskreis)